

TOP3 Kreishaus-Haushalt 2021

Montag 21. Dezember 2020



Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Was soll man zu diesem Haushalt sagen? Wenn ich ein passendes Motto nennen sollte, das mir zu diesem Haushalt einfällt, dann dieses: "Augen zu und durch!".

Oder trotz eines Notwendig gewordenen geänderten Zahlenwerk aus der 1. Vorlage der Verwaltung, macht nichts, und wir alle wissen nicht was nächstes Jahr kommt. Ob dies Vorausschauend, und Nachhaltig ist wird allenfalls Ende 2021 zu beantworten sein.

Aber gerade die Bedingungen einer Pandemie bringen Unsicherheiten für die Kommunen und den Landkreis. Klar ist jedoch, dass vieles von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung abhängt. Und das hat der Haushalt mit der aktuellen Corona-Situation gemeinsam. Denn Haushalt den wir heute für 2021 beschließen, wird aufgrund der Corona-Krise morgen ohnehin ganz anders aussehen. Davon bin ich der festen Überzeugung.

Corona hat die Koordinaten verschoben. Wir befinden uns in der schwersten Wirtschaftskrise seit der Nachkriegszeit.

Unsere Gesellschaft ist in dieser existentiellen Krise überraschend anpassungsfähig. Seien wir froh darüber, wie gut unsere politischen Institutionen und Verwaltungen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene funktionieren.

Auch die Kreisverwaltung hat die Bewährungsprobe durch die Corona-Krise gut bewältigt. Sie handelte rasch und entschlossen und stellte auf den Krisenmodus um. Unsere Krankenhäuser bereiteten sich ohne Verzug auf die Corona-Patienten vor – insbesondere durch eine starke Erhöhung der Beatmungsplätze. Gott sei Dank kam es nicht zur befürchteten Überlastung unserer Krankenhäuser. Bei uns haben das Mainburger Krankenhaus und die Goldbergklinik tadellos funktioniert.

Gerade unter den Bedingungen einer Pandemie wäre das sicher sehr vorteilhaft. Nun, wir können es nicht. Klar ist jedoch, dass vieles von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung abhängt. Und dennoch versuchen sich zahlreiche Wirtschaftsforscher regelmäßig darin, den Blick in die Glaskugel zu werfen, um die konjunkturelle Entwicklung anhand verschiedener Annahmen möglichst genau vorherzusagen.

Man muss in der Historie gar nicht weit zurückgehen, um auf mehrere Krisensituationen zu stoßen, die wir in den zurückliegenden Jahren gemeinsam bewältigt haben Auswirkungen der Wirtschaft- und Finanzkrise 2009, Unterbringung von Flüchtlingen 2015/2016 und nun die Corona Pandemie. Und um Krisen zu meistern, ist eine

Grundvoraussetzung von enormer Bedeutung: Nämlich das gegenseitige Vertrauen des Kreistags in die Verwaltung, und umgekehrt, dass den anvertrauten Haushaltsmitteln sorgsam eingesetzt werden.

Aber wenn die Finanzierung nicht mehr passt muss man an die Ausgabenseite oder an die Einnahmeseite gehen, dies muss mit Augenmaß, sach- und zielorientiert sein. Pauschal wichtige Infrastrukturprojekte zu kippen oder mit der Sense über die freiwilligen Leistungen zu fahren ist der falsche Weg und populistisch. Doch so weit sind wir noch nicht, weder ist es notwendig Aufgaben und Investitionen zu streichen, lediglich die durch äußere Faktoren wie längere Planungszeiträume oder die immer noch relativ gute konjunkturelle Lage bedingten zeitlichen Verzögerungen müssen in unsere Entscheidungen einfließen. Und wenn Notwendig sind wir hierzu durchaus bereit.

Wir müssen den Blick nach vorne richten, da sich dessen wirtschaftlichen Folgen im Haushaltentwurf 2021 wiederfinden werden. Die wieder steigenden Infektionszahlen unterstreichen, dass die Pandemie von uns einen langen Atem abverlangen wird und trotz der vorgesehenen Impfmaßnahmen keinesfalls überstanden ist. Vielmehr wird es in den kommenden Wochen und Monaten auf das Verhalten der Bevölkerung ankommen.

Wir leben in Zeiten, die keiner von uns, wie wir hier sitzen, bislang erlebt hat. Ein Virus, das rund um den Globus mittlerweile über 74 Millionen Menschen infiziert und weltweit für 1,6 Millionen Tote zumindest mitverantwortlich ist; 24.273 sind es mittlerweile in Deutschland. (davon in Bayern 5309 **Stand 17.12.2020**) Wir erleben eine Pandemie, die unsere Gesellschaften in den Ausnahmezustand versetzt hat und zu einer tiefgreifenden Wirtschaftskrise führen wird – wie schwerwiegend, werden die kommenden Monate zeigen.

Werte Kolleginnen und Kollegen,

Daraus wird aber auch deutlich und klar, der ländliche Raum braucht seine Krankenhäuser ohne, wenn und aber. Auch wenn uns die steigenden Defizite und Investitionen einschließlich der natürlichen Belastungen durch die Tilgungen/Zins in den nächsten Jahren die Kreishaushalte entsprechend der Vorlage des Kämmerer begleiten werden.

Es wird gerade jetzt überaus deutlich das unser Gesundheitssystem im Vergleich zu anderen Ländern (z. B. In Frankreich/Italien es hat eine massive Schließung öffentlicher Krankenhäuser gegeben) mit seiner breit Aufgestellten Krankenhaus Landschaft einigermaßen gut funktioniert und die eigene Daseinsvorsorge gewährleistet dies. Allerdings derzeit ein Gesetz zur Wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegsätze im § 21a Ausgleichzahlungen an Krankenhäuser aufgrund von Sonderbelastungen durch das neuartige Coronavirus SARS-CoV-2 zu verabschieden, macht deutlich das die Abgeordneten die Auswirkungen Ihre eigenen Beschlüsse nicht kennen.

Denn damit der Bestand der Krankenhäuser für eine Grundversorgung wieder ein Stückweit der Boden für den Fortbestand entzogen. Und dies obwohl der Landkreis

mit den seinen Entscheidungsträger für den Erhalt der beiden Krankenhäuser an die Grenzen seiner finanziellen Belastbarkeit geht. Sicher auch mit Unterstützung was die Baumaßnahmen anbelangt mit Unterstützung durch das Land Bayern. Die „Brandbriefe“ der Chefärzte und von Landrat Martin Neumeier an die Verantwortlichen Ministerien machen deutlich, dass hier mehr als Handlungsbedarf zwingend notwendig ist. Denn die nach wie vor gültige Abrechnungskomponenten der Fallpauschalen, der Wust an Kontrollen bindet Fachkräfte und trägt nach wie vor dazu bei, dass neben falschen Anreizen zur Mengenoperationen mit entsprechend höheren Fallpauschalen Finanzierungen die Grundversorgungskrankenhäuser nicht aus den Defiziten herauskommen werden.

Die SPD-Fraktion steht für den Erhalt einer Grundversorgung im Landkreis der beiden Häuser, auch wenn aus den Vorberatungen mit seinen sicher kritischen Anmerkungen einer überbordenden Ausgabenseite bei den Krankenhäusern, die durchaus der Eindruck zulassen, wir haben im Kreistag fast einstimmige Beschlüsse für die Investitionen und deren Folgen gefasst, und deshalb bin ich schon verwundert diese Investitionen im wieder ein Stück weit in den Mittelpunkt der Diskussionen gestellt werden. Und dies gerade in der Zeit wo es doch sichtbar wird welche wichtige Funktion die Häuser für unseren Landkreis und deren Bürgerschaft übernehmen. Die Finanzierung mit Investitionen/Defizite/Tilgung und Bürgerschaftsübernahmen zeigen auf den Seiten 19-28 die Goldbergklinik und auf den Seiten 29-35 in der JImtalklinik/Mainburger KKH deutlich die Belastungen des Landkreishaushalt auch für die kommenden Jahre auf. Die Zahlen/Grafiken und Hinweise (Seite 37-47 zeigen nochmal die jeweils Einzelinvestitionen) der Verwaltung dürfen wir sicher nicht aus den Augen verlieren.

Möchte an der Stelle wie bereits 2019 bei den Haushaltsberatungen, nochmal auf die wieder gestiegene Krankenhausumlage hinweisen, die sich im Haushalt mit Mehrausgaben im Vergleich zum Vorjahr mit 3.121.000 Mio. € niederschlägt hinweisen. Hier wird deutlich, dass Geld von einer Tasche in die andere Tasche fließt, und gleichzeitig wird in der Öffentlichkeit der Eindruck erweckt, wie stark die Bay. Staatsregierung hinter den Krankenhäusern steht. Dies ist kein allzu guter Stil, der im Übrigen auch durchschaut ist. Unsere Forderung das ganze ehrlicher gestaltet, wohlwissend dass wir jegliche Umlage, oder Förderung als Bürgerinnen und Bürger Vorfinanzieren, und dies auch keine Geschenke sind.

Dies gilt natürlich für den gesamten Kommunalen Finanzausgleich egal ob es sich um Investitionspauschalen, Zuweisungen, Belastungsausgleiche, oder die Schlüsselzuweisung handelt, oder auch die Kompensierung der ausfallenden Gewerbesteuer ist. Macht sicher was her, haben wir aber fast alles (außer natürlich der Neuverschuldung) schon mit unseren Steuern und Abgaben überwiesen.

Natürlich dürfen wir dabei keinesfalls die Notwendigen Investitionen für den Erhalt einer funktionierenden Infrastruktur im Landkreis (Seite 59-64) in den Jahren 2020 – 2024, und die zum Teil schon auf dem Weg gebracht wurden, und die in 2021 anstehen, bzw. umgesetzt werden müssen und dazu sind auch entsprechende Beschlüsse in den Gremien gefasst worden und stehen deshalb auch auf unsere Agenda, aber sie belasten ebenfalls über die nächsten Jahre die Kreishaushalte.

Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf die Aufrüstung aber hier vor allem auf die Umsetzung der zurecht geforderten Digitalisierung der Schulen gerichtet, die gerade durch die Pandemie-Auswirkungen jetzt ein sofortiges Handeln erfordert, Absichtserklärungen sind hier vollkommen fehl am Platze.

Die in 2021 verschobene Entscheidung über das weitere Vorgehen in Bezug der Lehrschwimmhallen und deren Umsetzung mit Beteiligung der Gemeinden, fordert an der Stelle eine Einvernehmliche Lösung, oder es bedeutet gegebenenfalls ein Verschieben der durchaus Nachvollziehbaren Investitionen.

Bei dem Umsetzen des Naturmonument das durchaus auf einem guten Weg ist, hoffen Wir, dass in das weitere Vorgehen die Schifffahrt, die „Kanu`er“, die Fischer, Holzwirtschaft usw. mit Ihren Anliegen rechtzeitig mit einbindet und Ihre Anliegen entsprechend Gehör finden.

Werte Kolleginnen und Kollegen,

Die von der Verwaltung kritischen Anmerkungen, und auch deren Auswirkungen bzw. eventuelle Einsparungen, Verschieben von Investitionen, bzw. der Hinweis auf eine höhere Verschuldung des Landkreises dürfen wir bei der diesjährigen Beschlussfassung mit einer Senkung des Hebesatzes und den einhergehenden Mindereinnahmen, sollten wir durchaus ernst nehmen. Wohl wissend das es sehr unterschiedliche Wahrnehmungen zur Verschuldung gibt, wenn es um Verbesserungen in den sozialen Bereichen geht, werden diese den Generationen auferlegt, bei den derzeitigen Verschuldungen, vor allem wenn es um Konzerne wie Lufthansa Adidas usw....werden diese voraussichtlich in den nächsten Jahren bereits wieder abgetragen. Allerdings im mittleren Bereich und das Klein und Kleinstbetrieben bis hin zu den Gaststätten, Hotels usw. hören sich die Zusagen wohlwollend an, aber bei der Umsetzung bzw. den Abfinanzierungen klafft eine gewaltige Lücke. In welche Kategorie die Schulden (schwäbisch Hausfrau) der Haushalt im Kreis gehören müssen

Möchte an der Stelle dem Kämmerer Schmidbauer Danken und gleichzeitig Auffordern auch zukünftig auf die finanziellen Probleme hinzuweisen, auch wenn das bei vielen mit den Worten abgetan wird, „Der muss das ja so machen“, so mag dies schon so sein, aber leider gibt es dann, wenn die Zahlen so eintreten wie darauf verwiesen oder sogar verschlechtern unter Umständen, wieder welche oder auch die gleichen, die dann sagen, ja wenn uns dies jemand gesagt hätte. Und ich bin der Überzeugung uns vieles was uns auf gezeigt wurde nächstes Jahr einholen wird.

Der Gesamt-Haushalt 2021 mit 147.359.400 € Mio. mit einer Kreditaufnahme 6.000.000 € Mio. und einer Rücklagenentnahme von 8.117.300 € Mio. sowie 4.500.000 € Mio. Kassenkredite ist sicher auf Kante genäht, und Erfordert den Kreistag in den nächsten Monaten, ein weiter so, ist unseres Erachtens nicht angesagt. Die SPD-Fraktion stimmt der Haushaltsvorlage zu.

Die Tatsache, dass wir heute zum zweiten Mal in der Riedenburger Turnhalle tagen, ist äußeres Anzeichen für eine „neue Normalität“ an die wir uns vielleicht ebenso gewöhnen müssen wie an das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes, wenn wir unsere Wohnungen verlassen. Uns steht ein spannendes Jahr ins Haus in vielerlei Hinsicht und auch jenseits von Corona bevor.

Wir danken allen die für den Landkreis Kelheim tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre in 2020 geleistete Arbeit. Es ist uns bewusst, wie sehr die vielen großen Projekte und Baustellen und der zusätzlichen Aufgabenstellung aus der Pandemie alle Beschäftigten fordern und an ihre Grenzen bringen, ohne dass ein Ende absehbar ist.

Auch möchte ich meinen besonderen Dank an alle Mitbürgerinnen und Mitbürgern richten, die durch ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten einen wertvollen und wichtigen Beitrag für unser gemeinsames Zusammenleben im Landkreis Kelheim und in den Städten und Gemeinden geleistet haben. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass uns gut geht.

Wir setzen weiterhin konstruktive und positive Zusammenarbeit in hoffentlich bald wieder in einer Lockdown - „Ausgangssperre“ Corona-freien Zeiten!

Allen eingeschränkte besinnliche Weihnachten und einen eingeschränkten Rutsch in das neue Jahr, vor allem bei bester Gesundheit.